

Archaeologisches Institut

Universität Tübingen, den 25 November 1930

Lieber Freund!

Ihre Anfrage will ich gleich beantworten. Ich habe gerade vor ein paar Tagen Gössler gesprochen und hatte den deutlichen Eindruck, dass er sich von Stuttgart sehr schwer trennen würde. Er ist in diesen Tagen nach Berlin gefahren und will dort verhandeln. Hier wird man natürlich auch alles tun, um ihn zu halten, da er gar nicht zu ersetzen ist. Ich habe ihm im Interesse des Instituts sehr zugeredet, nach Frankfurt zu gehen, glaube aber, dass er/sich nur schwer entschliessen wird.

Was nun Kübler angeht, so habe ich ebenso wie Sie den Eindruck, dass er doch jetzt noch in Athen sehr am rechten Platze ist und dass es falsch wäre, in seinem und im Interesse des Instituts, ihn plötzlich zum Weggang zu veranlassen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm einer weiteren Aufenthalt in

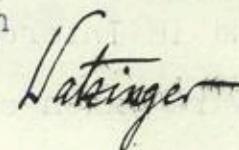
Athen ermöglichen könnten. Der Aerger über Brückners Verhalten gegen ihn hat ihm wohl die Arbeit im Kerameikos etwas verleidet; ich fände es aber doch sehr bedauerlich, wenn er deswegen fortgehen wollte.

An eine Habilitation hier hatte ich bisher nicht gedacht; mir schien K. nach seiner Begabung und seinem künstlerischen Sinn am besten für die Tätigkeit im Gelände oder an einem museum geeignet. Zunächst aber entspricht es doch auch seinen Wünschen, noch möglichst lange in Griechenland zu bleiben. Was Sie dazu tun können, etwaige Schwierigkeiten mit Brückner zu überwinden und seine Stellung gegenüber diesem zu stärken, werden Sie ja gewiss tun.

Ihre imponierenden Schachtgräber habe ich schon vor einigen Wochen angezeigt, aber die Anzeige in der ÖLZ ist noch nicht erschienen.

Bitte behandeln Sie vorläufig meine Mitteilungen und Aeusserungen als vertraulich!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Nateringer